

## Werk

**Titel:** Neue Bücher

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1890

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0013|log68](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0013|log68)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Neue Bücher.

**Alb. Zenatti**, *Arrigo Testa e i primordi della lirica italiana*. Lucca 1889, 8°. 41 SS. (Aus Atti della R. Accademia lucchese, 27. Giugno 1888).

Wichtige Nachweisungen aus Aktenstücken über Lebensverhältnisse und Familie eines der ältesten ital. lyr. Dichters, der irrtümlich gewöhnlich als Sicilianer und Notar bezeichnet wurde, während er Podestà von Parma, Siena und Lucca war, sowie über die gleiche amtliche Stellung einer größeren Zahl anderer älterer ital. Lyriker ital. oder provenzal. Zunge. Z. folgert daraus, daß die Lyrik in Italien aus den Kreisen der Podestà sich allmählich in tiefere Schichten verbreitet habe, daß sie von den größeren Höfen, vor allem dem ghibellinischen Kreisen des sicilianischen ihren Ausgang nimmt, und an einer Dichterschule Siciliens, der bolognesischen und florentinischen mit Dante festzuhalten ist, deren Bestand in letzter Zeit von Monaci, Casini und d'Ancona in Frage gestellt wurde. Gegen diese letztere Ansicht macht in einer interessanten Besprechung der Schrift Z.'s

**E. Monaci**, *Di una recente dissertazione su Arrigo Testa . . . nota*, in *Rendiconti d. r. Accademia dei Lincei*, Vol. V, 2<sup>o</sup> sem. fasc. 3 (1889) geltend, daß er (Da Bologna a Palermo, 1884) nicht sowohl in Abrede stellte, daß unter Friedrich II. die ital. Lyrik erst eigentlich aufgeblüht sei, wohl aber, daß Palermo für das Hervortreten von Dichtern in der Sprache Italiens und für die Ausbildung einer landschaftlich so gemischten Sprache, wie sie in den Werken der alten ital. Lyriker überliefert wird, einen geeigneteren Boden abgegeben habe, als Bologna, die Pflanzstätte der juristischen Bildung für ganz Italien im 12. und 13. Jahrh., wo Grammatiker und Rhetoren (seit Anfang des 13. Jahrh.) unternahmen die Kunst zu schreiben in ital. Sprache, nach herkömmlichen lateinischen Mustern, zu lehren; ferner daß der Ghibellinismus in irgend welche Beziehung zur ital. Lyrik stehe, daß die Angaben Dantes in de vulg. eloq. zwängen in Sicilien die ersten ital. höfischen Dichter zu suchen und die Annahme von solchen oder Vorläufern derselben, die sich in Bologna gebildet hätten, verböten u. s. w. Auch einige neue auf Arrigo T. bezügliche Dokumente bringt M. bei.

**E. Monaci**, *Un bestiario moralizzato, tratto da un man. eugubino del sec. XIII a cura del d. G. Mazzatinti, con note, osservazioni ed appendice*. *Rendiconti d. r. Accademia dei Lincei*, Cl. di sc. morali, st. e filol., Vol. V 1<sup>o</sup> sem., fasc. 10 e 12 (1889).

Der Text besteht aus 64, ebensoviele Tiere in der üblichen mystisch-moralischen Auffassung behandelnden Sonetten, deren Sprache, wie M. hinter

den fördernden Texterklärungen zeigt, umbrisch ist; die Reimweise der Sonette (abababab im Eingang) deutet auf ein Denkmal aus der Zeit vor dem letzten Viertel des 13. Jahrh. Im Anhang eine Lauda des 14. Jahrh. auf die Geburt der Jungfrau, eine andere auf die Auferstehung Christi und ein Ave Maria, worüber M. später in anderem Zusammenhange handeln wird.

---

**E. Monaci**, *La Rota Veneris, dettami d'amore di Boncompagno da Firenze, maestro di grammatica in Bologna al principio del sec. XIII, nota. Rendiconti d. R. Accademia dei Lincei*, Cl. di sc. mor. stor. e filol. Vol. 1<sup>o</sup> sem., fasc. 2 (1889).

Auch diese an die Ztschr. XIII 344 erwähnte Veröffentlichung M.'s über den gleichartigen und gleichaltrigen Guido Fava sich anschließende Mitteilung aus Boncompagnos Anleitung zur Abfassung von Liebesbriefen (rota Veneris, um 1215) bezweckt Licht über die Anfänge der ital. Litteratur höfischen Stils zu verbreiten und ihren Zusammenhang mit der Thätigkeit der derzeitigen Lehrer der Grammatik in formeller Beziehung darzuthun. Inhaltlich berühren sich die lateinisch abgefaßten Briefmuster mit den provenz. salut d'amors und domnejaires.

---

**W. Meyer-Lübke**, *Grammatik der Romanischen Sprachen*. I. Band; Lautlehre. Leipzig 1890 Fues' Verl. 8<sup>o</sup>. XX, 564 SS. [Französische Bearbeitung: Grammaire des Langues Romanes p. W. Meyer. Traduction française par E. Rabiet, revue par l'auteur. Tom. I: Phonétique, 1<sup>re</sup> part.: Les voyelles. Paris 1889. Welter. 8<sup>o</sup>. 256 SS.

Das Erscheinen einer neuen roman. Grammatik ist, nachdem innerhalb 50 Jahren niemand den Mut gefunden hat, Diez' grundlegendes Werk zu ersetzen, ein Ereignis, dessen hier sogleich wenigstens gedacht werden muß. Der Lautlehre soll in zwei Jahren die Formenlehre, in zwei weiteren die Syntax folgen. Das vorliegende ist eine Arbeit von berufener Hand und eine Leistung von eminenter Bedeutung; sie zeigt eine meisterhafte Kenntnis und Beherrschung des in viel größerem Umfange als von Diez berücksichtigten sprachlichen Stoffes, eine ungewöhnliche Weite des Blicks in linguistischen Dingen, eine frappierende Schärfe und Entschiedenheit in der Beurteilung lautgeschichtlicher Probleme und eine durchsichtige Darstellung, die die entlegensten Dinge nahe zu bringen weiß. Der ganze Aufbau der roman. Grammatik ist ein anderer geworden. Der lautgeschichtliche Gesichtspunkt, die lebenden Mundarten und die Erklärung der lautgeschichtlichen Produkte stehen im Vordergrund. Es wird nicht fehlen, daß darin der Verfasser, in einzelnen Fällen, dem Widerspruch begegnet; aber ebenso gewiß ist, daß für die weitere Lautgeschichtsforschung auf roman. Sprachgebiete in dem mutigen Werke eine neue Grundlage gelegt worden ist, auf die das Vaterland von Fr. Diez stolz sein kann. — Die französische Bearbeitung erweist sich als eine durchaus kundige Vermittelung des Buches für die Landsleute des Übersetzers.

GR.

Revue celtique p. p. *Arbois de Jubainville*. Vol. X. No. 3.  
Juillet 1889.

*Cerquand*, Taranous et Thor, 2<sup>e</sup> partie. — *H. d'Arbois de Jubainville*, Gentilices en *-ius* employés au féminin singulier dans la géographie de la Gaule, supplément. — *H. de la Villemarqué*, Anciens Noëls bretons, 2<sup>e</sup> article. — *M. Nettlau*, Notes on Welsh consonants, 3<sup>e</sup> article. — *M. Nettlau*, The Fer Diad episode of the Tain bó Cuailnge.

MÉLANGES: *A. Nutt*, Notes sur le voyage de Mael Duin. — *J. Loth*, Amliw. — *J. Loth*, La 2<sup>e</sup> personne du singulier du présent de l'indicatif actif (gallois *-ydd*, cronique *-ith*, américain *-ezou -es*). — *J. Loth*, Uxisama, Sena, Vindilis, Šiata, Arica. — *J. Loth*, Le *llechwaew* gallois et le *lia lámhe* irlandais. — *J. Loth*, Sur une faute du copiste de l'*historia* de Nennius. — *J. Loth*, Darguid, derwyddon, cyfarwyddon.

BIBLIOGRAPHIE: *Zimmer*, Keltische Beiträge I. — *J. Loth*, Les *Mabinogion*, t. II. — *N. Quellien*, Chansons et danses des Bretons. — *Hendrik van Gelder*, Galatarum res in Graecia et Asia gestae.

CORRESPONDANCE.

CHRONIQUE.

CORRIGENDA.